

Michael Christoph Brandenburg

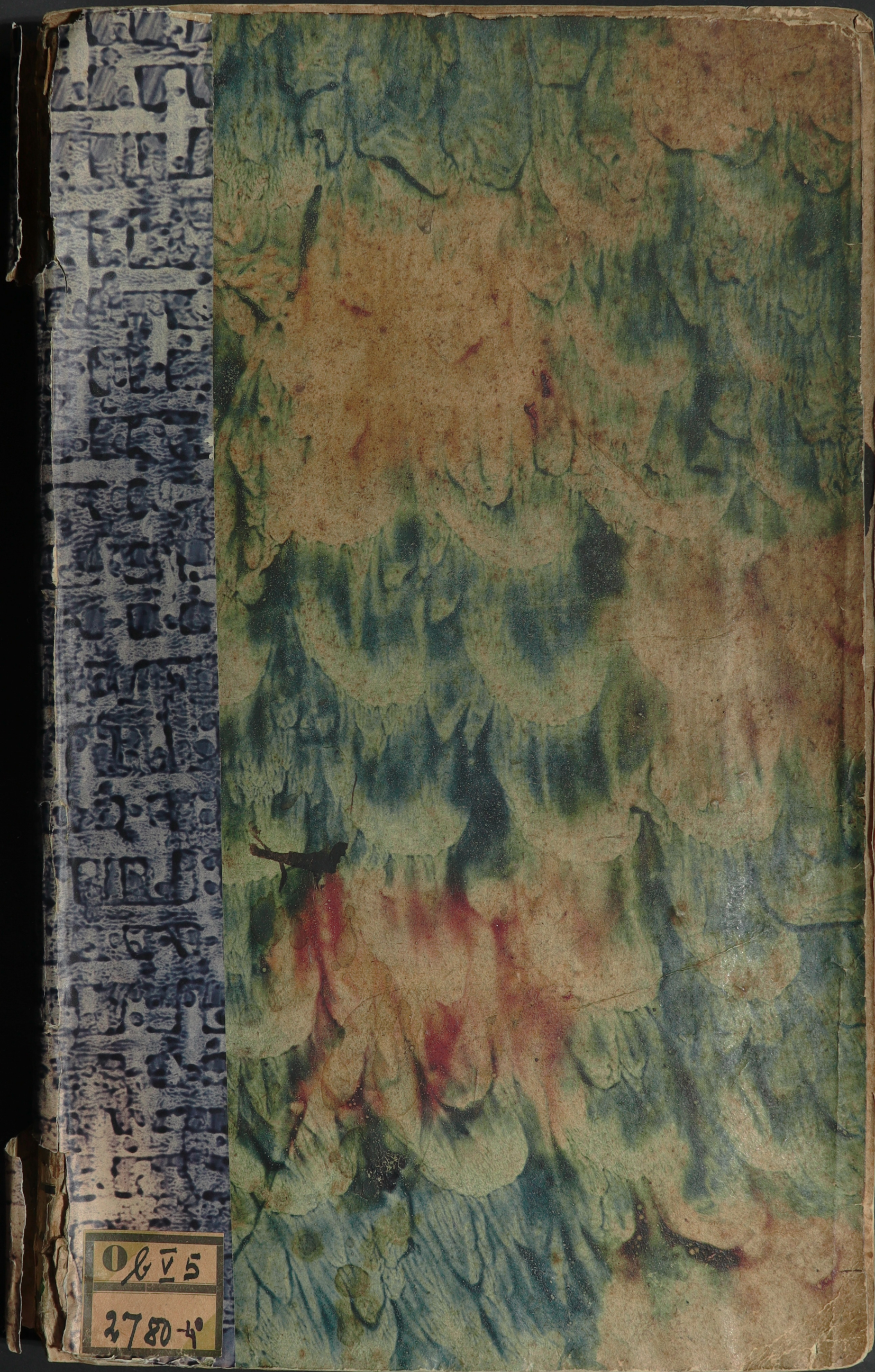
Eine Ode, Darinn Die Seegens-Kraft der Eltern vorgestellt wird : Bey dem Vermählungs-Feste Des ... Hochverordneten Casse-Directoris, Des ... Hn. Maximilian von Schütz, Mit des Königlichen Groß-Britannischen Herrn Regierungs-Rahtes, ... Hn. Johann Conrad von Fabrice, Erb-Herrn auf Dutzow und Roggendorff, Liebenswürdigen Fräulein Tochter/ Frl. Margaretha von Fabrice, Welches den 17. April 1732. als an Dem ... Namens-Tage des Regierenden Hn. Hertzogs Ludewig Rudolphs ... gefeyert ward ...

Ratzeburg: Gedruckt bey Andreas Hartz, [1732]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1787109836>

Druck Freier  Zugang





065
2780-4

fehler bei Goedike

0675

2780 -40

22

Eine Ode,
Darinn
Die Heegens - Kraft der Eltern
vorgestellt wird.

Bey dem
Vermählungs - Feste
Des Hochfürstl. Braunschw. Lüneburg. Herrn Ober-Hauptmannes,
und zur Kayserlichen Execution im Mecklenburgischen
Hochverordneten Casse - Directoris,
Des Hoch - Wohlgebohrnen Herrn /
Hn. Maximilian von Schück,
Mit des Königl.ichen Groß-Britannischen Herrn Regier.ungs-Rahtes,
Des Hoch - Wohlgebohrnen Herrn,
Hn. Johann Sonrad von Sabrice,
Erb-Herrn auf Dukow und Roggendorff,
Liebenswürdigen Fräulein Tochter /
Frl. Margaretha von Sabrice,
Welches den 17. April. 1732. als an
Dem höchsten Scähmens - Tage des Regierenden En. Herzogs
Ludewig Rudolphs

zu Braunschweig und Lüneburg, Hochfürstl. Durchl. gehalten,
Und daher zugleich von allen Anwesenden, mit vielen unterthänigsten Glück-Wünschen,
Desto erfreulicher gefeyert ward.

Beyderseits Neu-Berechtigten, und der Frl. Braut Hoch - Wohlgeb. Eltern
Gehorsamst überreicht ;

Sonderlich aber Ihro Gnaden, der Frau Regier.ungs - Rähtinn,
Als einer grossen Gönnerin der Dichtkunst,
Mit Ehrerbietung gewidmet

von

Michael Christoph Brandenburg /
Predigern zu Sterley im Herzogthum Lauenburg.

Ragzburg / Gedruckt bey Andreas Hark.

Die Geschichte der Stadt Rostock
von 1218 bis 1806

Verfasser: Johann Friedrich Schlegel
Herausgeber: Carl Friedrich Schlegel
Verlag: Rostock, 1806

Die Geschichte der Stadt Rostock
von 1218 bis 1806

Verfasser: Johann Friedrich Schlegel
Herausgeber: Carl Friedrich Schlegel
Verlag: Rostock, 1806

Die Geschichte der Stadt Rostock
von 1218 bis 1806

Verfasser: Johann Friedrich Schlegel
Herausgeber: Carl Friedrich Schlegel
Verlag: Rostock, 1806

Die Geschichte der Stadt Rostock
von 1218 bis 1806

Verfasser: Johann Friedrich Schlegel
Herausgeber: Carl Friedrich Schlegel
Verlag: Rostock, 1806

Nach Du / O Edle von
Fabrice /
Bist meiner Oden Gönnerin.
Ach daß ich einst so glücklich
hiesse /

Als wie ich Dankbegierig bin.
Noch hat sichs nimmer wollen fügen /
Daß Deine Lust und Dein Vergnügen
Von meiner kleinen Feld-Schallmen
Nach ihrer Art besungen sey.

So oft Dein holder Blick gelachet /
War mir es in der Seele lieb.
Ein Schicksal hat mich stumm gemacht ;
Kein laulich - oder kalter Trieb.
So gar bey diesen Hochzeit - Stunden
Wird mir die matte Faust gebunden.
Dies Fest besinget Jedermann :
Mich greift ein zitternd Fieber an.

Doch nein ! ich werde neu begeistert.
Wohlauf / erhabne Dichter - Kunst !
Die Hize / die sich mein bemeistert /
Ist nicht ein blosser Fieber - Dunst.
Nein / nein ; hier steht sie selbst / die Wahrheit ;
Ihr Antlitz glänzt in voller Klarheit ;
Sie schärft auch mir der Augen Licht.
O welch ein himmlisches Gesicht !

Die ewge Vorsicht fährt hernieder /
Mit einer Engel - gleichen Schaar.
Sie senckt ihr blinkendes Gefieder
Auf Deiner Tochter Braut - Altar.
Sie schmückt ihn mit gestirnten Cränken /
Darinn die hellen Worte glänken :

Was

Was diesem Kinde Vortheil schaft /
Ist seiner Eltern Seegens-Kraft.

Ein Buch von silber-weißen Blättern
Lockt hierauf meinen Blick herben.

Ich lese drinn mit güldnen Lettern /
Wie vielfach dieser Segen sey.

Ein äusseres Wesen voller Güte /
Und innerlich ein sanft Bemühte;

Ein solcher Leib / ein solcher Geist /
Da eins des andern würdig heist.

Ein Auge / das die Welt entzückt;

Ein Herze / das den Himmel liebt.

Ein Mann / der sich und Gott beglückt /

Indem Er sich an Gott ergiebt.

Ein Bestand voll keuscher Triebe!

Voll dauerhaft- und süßer Liebe;

Ein Wiegen-Lied / das oft erklingt /

Und immer mehr Ergehung bringt.

Zufriedenheit bey guten Tagen /

Und bey erwünschtem Sonnen-schein.

Gelassenheit / wenn Kreuz und Plagen

Auch etwa möchten heilsam seyn.

Das Glück / von Jedermann auf Erden

Mit Hochachtung geliebt zu werden:

Ein muntres Alter ohne Stab;

Ein später Sarg; ein rühmlich Grab.

Hier ^{lehrt} lockt die Vorsicht meine Sinnen

Zu einer still- und süßen Ruh;

Singegen den Begleiterinnen

Ruft sie mit lauter Stimme zu:

Auf! auf! ihr Engel-gleiche Schönen!

Ihr müisset eure Freundin krönen.

Seht hier / nehmt diesen Blumen-strauß /

Und machet Euren Rahmen draus.

Gleich

Gleich stehet da die blühnde Jugend /
Und hat die Schönheit bey der Hand;
So dann die Unschuld und die Tugend /
Geführt von Klugheit und Verstand/
Auch kommt mit angenehmen Schritten
Die holde Freundlichkeit der Sitten;
Die Demuth und Bescheidenheit;
Der Liebreiz und die Uthtigkeit.

Sie sind erfreut / und hochzufrieden;
Sie sind so recht in sich vergnügt:
Daß ihnen diese Lust beschieden /
Und sich ihr Glück so wohl gefügt.
Ich sehe sie mit munterm Wesen
Die Blumen auß einander lesen/
Bis deren schönes Mancherley
In Harmonie und Ordnung sey.

Der Matronalen weißes Funckeln;
Und der Aurikeln bunte Pracht;
Das Roth der brennenden Ranunkeln;
Und Guldental in gelber Tracht;
Die Lieblichkeit der Anemonen;
Der vollen Rosen Purpur-Cronen;
Der Iris und Schonkissen Glanz;
Das sind die Blumen für den Kranz.

Er wird mit Myrrthen durch gebunden;
Als deren Grün auf Hoffnung zielt.
Er wird mit Perlen umgewunden /
Darin das reinste Wesen spielt.
Die Arbeit scherzend zu vollbringen
Geschichts im Tanzen und im Singen:
Zulezt entsteht ein Wechsel-Chor /
Und singt uns diese Deutung vor:

Die Blumen sind voll schöner Strahlen;
Die Perlen unvergleichlich-rein:
Noch laßt der Blumen Anmuth prahlen;
Und laßt die Perlen schätzbar seyn.

Die

Die aller Blumen Schmuck besieget/
Die alle Perlen überwieget/
Ist unsre Freundin MARGARIS.
Ja! ruft die Wahrheit: mehr denn dies.

Ihr könnt Sie nicht genug erheben:
Den Ausspruch billigt alle Welt.
Ich kenn und weis Ihr frommes Leben/
Das Gott und Menschen wohlgefällt.
Seht aber auch bei Ihren Füßen/
Wie glücklich wir Sie nennen müssen;
Und wie der Eltern Segens-Kraft
Ihr so erwünschten Vortheil schafft.

Selbst durch die Wunder-Hand von oben
Wird Ihr ein Bräutigam besichert/
Den sein Verdienst mit Recht erhoben:
Der seiner Braut vollkommen-wehrt.
Ein Edler/ dessen ich mich freue;
Ein Staatsmann/ dessen Herz voll Treue;
Ein Großer/ der die Kleinen liebt;
Ein Reicher/ der mit Freuden gibt.

Soll ein Beweis für alle taugen/
Wie rühmens-würdig dieser Mann:
So blickt mit Ehrfurcht-vollen Augen
Die Gnade Seines Herrhogs an.
Ein Prinz/ der Tugenden belohnet/
Weil Recht und Weisheit in Ihm woh-
net /

Der Völker Lust / der Zeiten Gold/
Fürst Ludwig Rudolph ist
Ihm hold.

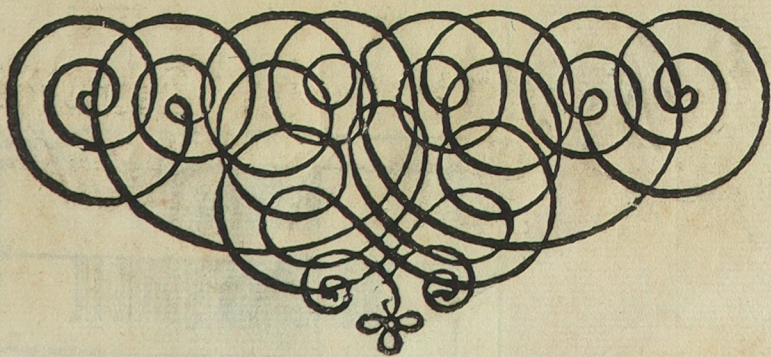
D außerlesner Tag zum Lieben!
Heut ist des **H**elden Rahmens -
Tag.

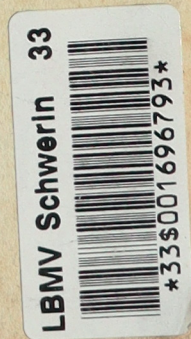
Tag! den der **H**immel vorgeschrieben;
Tag! dem kein andrer gleichen mag.

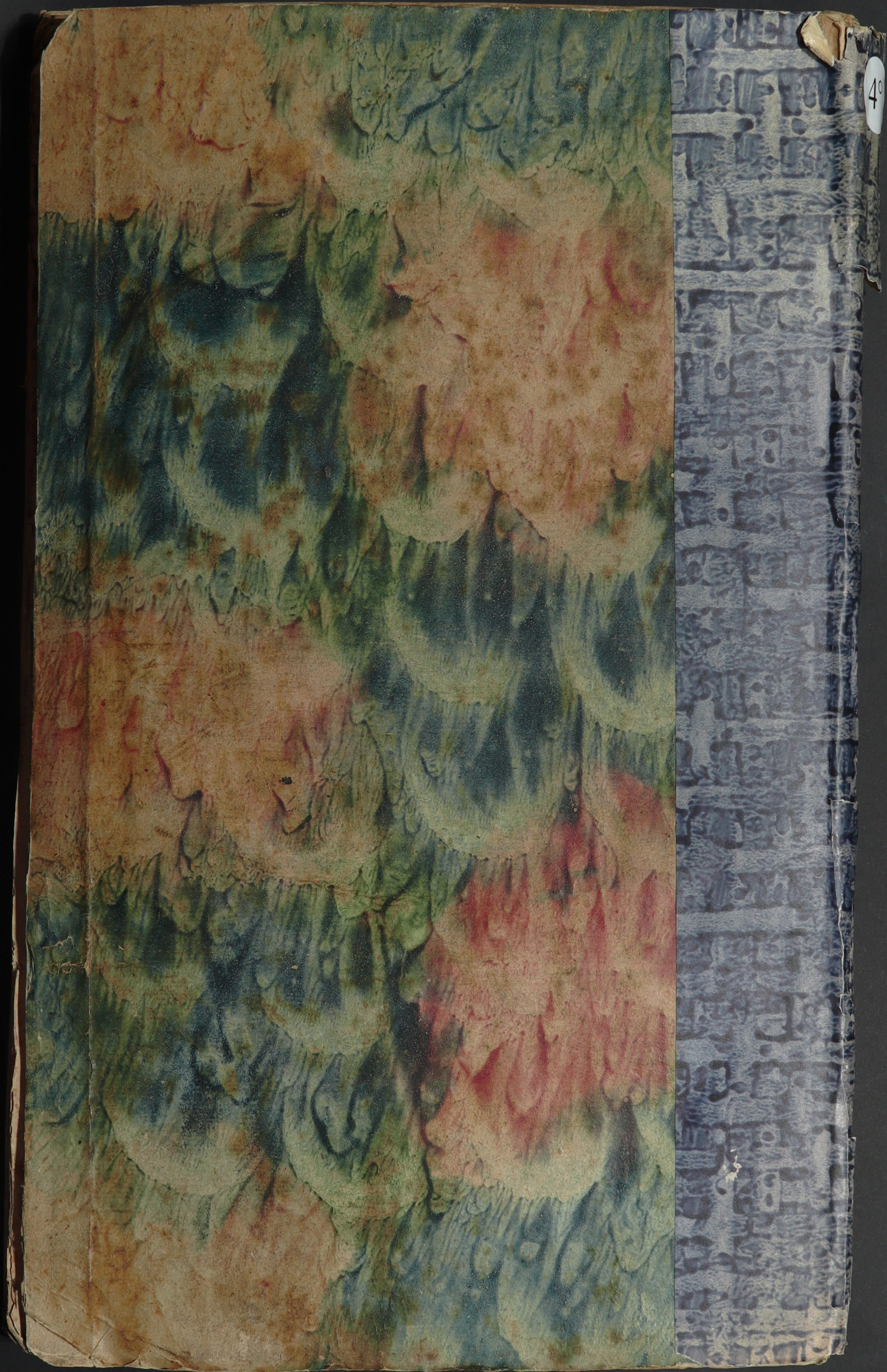
Frolockt bey diesem Grossen Feste!
Ihr **S**chönen/und ihr Hochzeit-Gäste!
Seil ihr euch zwiefach freuen müßt/
Da unsre Freundin **S**chützen küßt.

Ach! fährt sie fort: Du Deiner Eltern
Behorsam und Beliebtes Kind!
Ihr **S**egen wird Dir Trauben keltern/
Die süßer als der Honig sind.
Ein **S**trom der **S**ollust wird dich träncken/
Und nimmermehr ein **L**enden kräncken/
Da nicht der **V**orsicht weiser Rath
Dein ewig **W**ohl zum **E**ndzweck hat.

Die **V**orsicht hör ich **A**men sprechen;
Und so beschließ ich auch mein **B**lat/
Es scheint / die **H**itze will sich brechen;
Mein **S**euer weicht; ich werde matt.
Was aber / **E**dle von **F**abrice!
Sich matt und schläffrig hören liesse/
Das kränckte nur Dein fluges **H**ör.
Die **W**ünsche bringt das **H**erz hervor.







Bleich stehet da die blühnde Jugend /
Und hat die Schönheit bey der Hand;
So dann die Unschuld und die Tugend /
Geführt von Klugheit und Verstand /
Auch kommt mit angenehmen Schritten
Die holde Freundlichkeit der Sitten;
Die Demuth und Bescheidenheit;
Der Liebreiz und die Abtzigkeit.

Sie sind erfreut / und hochzufrieden;
Sie sind so recht in sich vergnügt:
Daß ihnen diese Lust beschieden /
Und sich ihr Glück so wohl gefügt.
Ich sehe sie mit munterm Wesen
Die Blumen auß einander lesen /
Wiß deren schönes Mancherley

Armonie und Ordnung sey.
ronalen weisses Funkeln;
der Aurikeln bunte Pracht;
st der brennenden Ranunkeln;
kündenlaß in gelber Tracht;
ichkeit der Anemonen;
n Rosen Purpur-Cronen;
eis und Schönkissen Glanz;
nd die Blumen für den Kranz.

mit Myrrthen durch gebunden;
eren Grün auf Hoffnung zielt.
mit Perlen umgewunden /
das reinste Wesen spielt.
eit scherzend zu vollbringen
s im Tanzen und im Singen;
entsteht ein Wechsel-Chor /
ngt uns diese Deutung vor:

hmen sind voll schöner Strahlen;
Perlen unvergleichlich-rein:
t der Blumen Anmuth prahlen;
ßt die Perlen schätzbar seyn.

Die